

Hawk Moths großer Fehler

Von WitheShadow

Kapitel 1: Kapitel 1 - Akumatisierung

Viele meiner Freunde und Klassenkameraden hatte ich schon gefragt wie es war. Wie es war als der Akuma sie befallen hatte. Dieser eine Punkt ließ mir keine Ruhe. Jeder in der Stadt wusste was es mit den Akuma und Hawk Moth auf sich hatte. Warum konnte Hawk Moth trotzdem alle manipulieren?

Jeder den ich fragte erzählte mir das gleiche. In dem Moment wo der Akuma sie infizierte, explodierten in ihnen die schlimmsten Emotionen. Wut, Hass, Trauer, Verzweiflung. Man wurde von all diesen dunklen Gefühlen überwältigt, sodass man alles dafür tun würde, um diese Gefühle wieder loszuwerden. Wehren konnte man sich dagegen kaum. Das beste Beispiel war Madame Bustier, die verständnisvollste und netteste Person die es gab. Wie Marinette uns erzählte, hatte sie sich wohl mit aller Macht gegen die Einflüsse von Hawk Moth gewehrt, aber selbst für sie war die Übermacht der dunklen Emotionen zu viel. Gerüchten zufolge hatte nur Chloé es geschafft sich einmal gegen Hawk Moth zu wehren. Meines Wissens hatte es stattdessen Sabrina erwischt, die sich daraufhin in Miraculer verwandelte. Auch wenn ich Chloé, wie alle anderen auch, nicht wirklich mochte, musste ich sagen dafür gebührt ihr Respekt.

Im Klassenraum war die erste Stunde endlich vorbei. Auch wenn ich Madame Bustier als Lehrerin sehr mochte, Fremdsprachen waren einfach nicht mein Fall. Wie in jeder Pause teilte sich die Klasse in verschiedene Gruppen auf. Vorne zusammen waren Marinette, Alya Nino und Adrien. Juleka und Rose sowie Ivan und Mylène blieben als Paare unter sich. Auch Alix und Nathaniel unterhielten sich. Max, Kim und ich saßen hinten zusammen. Und wen interessierte es was Chloé und Sabrina machten.

Irgendwann passierte es. Der Super Gau. Chloé stolzierte schnurgerade durch die Klasse, und zwar direkt auf uns zu. Kim, der schon immer etwas in sie verknallt war, schaute natürlich leicht hoffnungsvoll. Mir war sofort klar, dass das nichts Gutes zu bedeuteten hatte. Vor allem, als ich ihr breites Grinsen sah. „Nah wen haben wir denn da? Drei Idioten auf einem Haufen.“ Wow. Ihre Beleidigungen waren mal wieder sehr kreativ. „Die Brillenschlange, der Neandertaler und der Verbrechersohn“, wandte sie sich nacheinander an uns, wobei beim letzten Wort ihr Grinsen ins Unermessliche wuchs. Woher? Nein das konnte sie nicht wissen. Es war bestimmt Zufall, dass sie diese Worte gewählt hatte. Durch die Blicke konnte man merken, dass die Aufmerksamkeit der gesamten Klasse auf uns gerichtet war. Aus dem Augenwinkel konnte ich Kim und Max an ihren Gesichtern ablesen, dass sie ähnlich dachten wie ich. „Ist es nicht so Marcel? Wie ich gehört habe, ist dein Vater bei einem Banküberfall erschossen worden“, ließ sie schlussendlich doch die Bombe platzen.

Ja es ist wahr. Meine Mutter hatte sich lange vor meiner Geburt von ihm getrennt.

Aber als ich zwölf war erfuhren wir, dass er erschossen wurde, weil er eine Bank überfallen wollte. Obwohl sie sich seit Jahren nicht gesehen hatten, war meine Mutter immer noch als sein Notfallkontakt eingetragen gewesen. Aber woher wusste diese Giftschlange davon?

Aus dem Augenwinkel konnte ich sehen wie die Jungs überrascht die Augen aufrissen. Natürlich wussten die beiden davon. Sie waren schließlich meine besten Freunde. Aber die anderen wussten das nicht und eben diese sahen mich jetzt mehr als nur schockiert an. Selbst von Madame Bustier kam ein entsetztes „Chloé!“

Das war das erste Mal in meinem Leben, dass ich einfach nur fassungslos war. Ich versuchte meine Wut so gut es ging zu unterdrücken. „Woher weißt du das?“ „Das geht dich gar nichts an“, und mit diesen Worten drehte sie sich einfach um.

Das konnte einfach nicht wahr sein. Dieses Geheimnis sollte nie jemand erfahren. Besonders SIE nicht. Lange hatte ich nicht mehr so eine Wut empfunden. Es wurde alles einfach zu viel und mir platzte der Kragen.

„WOHER WEIßT DU DAS????“, brüllte ich in den Raum hinein und schlug die Hände mit aller Wucht auf den Tisch. Noch nie hatte ich meine Klassenkameraden so schockiert gesehen. Selbst Chloé wirbelte erschrocken herum. Aber ich ließ ihr nicht die Zeit um zu reagieren. Mit schnellem Schritt durchquerte ich den Raum und blieb direkt vor ihr stehen. Mit leichter Angst in den Augen machte sie einen Schritt von mir weg, stieß dabei aber nur gegen ihre Bank.

„ICH HABE DICH GEFRAGT WOHER DU DAS WEIßT. REDE!!“, brüllte ich sie weiter an. Lange war ich nicht mehr so wütend gewesen. Aber konnte mir das jemand übel nehmen? Leicht stotternd gab Chloé von sich, dass sie es wohl über Sabrinas Vater, dem Polizisten, herausbekommen hatte. Man merkte ihr deutlich an, dass sie mit einer so heftigen Reaktion von mir nicht gerechnet hatte.

„Scheiße. Marcel pass auf hinter dir“, kam es plötzlich erschrocken von Kim. Als ich mich umdrehte konnte ich gerade noch den lilafarbenen Schmetterling erkennen, der in meiner Halskette verschwand. Einer kleinen Schachfigur an einer Lederschnur, die ich mal von meinen Freunden geschenkt bekommen hatte. Keine Sekunde später sah ich die Umrisse eines lilanen Schmetterlings vor meinem Gesicht und konnte Hawk Moth Stimme hören. „Ah, ein herausposauntes Geheimnis und ein Herz das auf Rache sinnt.“

Nein. Das darf nicht sein. Nicht dort wo die wichtigsten Personen in meinem Leben waren. Nicht in der Nähe dieser Drei. Mit den Händen fuhr ich mir an den Kopf und versuchte ihn abzuschütteln. „Lass mich in Ruhe Hawk Moth!“ „Wehre dich nicht. Du willst doch deine Rache“, schallte es samtweich in meinem Kopf. „RAUS AUS MEINEM KOPF!!“, versuchte ich weiter zu widerstehen. „Kämpf weiter dagegen an“, vernahm ich eine Stimme, die wahrscheinlich zu Marinette gehörte.

Nur am Rande bekam ich mit, wie ich durch den Klassenraum taumelte und weiter versuchte den dunklen Einfluss abzuschütteln. „Meinem Akuma kannst du nicht entkommen. Hör auf es zu versuchen“, hörte ich wieder Hawk Moths Stimme. Plötzlich verlor ich den Boden unter den Füßen und stürzte zu Boden. Da unsere Klasse auf Podesten immer höher wurde, war ich wahrscheinlich über eine dieser Kanten gestolpert. In einem letzten verzweifelten Versuch versuchte ich mir die Kette vom Hals zu reißen. Leider machte mir das stabile Lederband einen Strich durch die Rechnung. Stattdessen zog ich mir das Band über den Kopf. „Nein, hör auf. Denk an die Rache, die du nehmen könntest,“ kam es wieder von Hawk Moth. „VERGISS ES!!!“, brüllte ich und schleuderte die Kette mit aller Kraft von mir. Aus dem Augenwinkel sah ich, wie sie die Wand traf und sogleich zerbrach. Mit einem Mal war der dunkle

Einfluss verschwunden und auch Hawk Moth konnte ich nicht mehr hören. Plötzlich fühlte ich mich vollkommen kraftlos, meine Beine gaben unter mir nach und ich sackte zu Boden.

Jetzt wusste ich wie sich der dunkle Einfluss von Hawk Moth anfühlte. Kein Wunder, dass sich kaum jemand dagegen wehren konnte. „Marcel. Alles in Ordnung?“, kam es etwas zögernd von Kim, der zusammen mit Max neben mich getreten war. „Sehe ich so aus?“, antwortete ich ihm mit Sarkasmus. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich so aussah als wäre alles in Ordnung. Schwerfällig ließ ich mich von den Beiden wieder auf die Beine ziehen. Noch immer war ich ziemlich geladen wegen der Aktion von Cloé. Nur wegen ihr wären meine Freunde fast in Gefahr gewesen.

Langsam ging ich zu der Wand wo mein Anhänger lag. Er war noch immer zerbrochen. Ohne die Kräfte von Ladybug kehrte natürlich nichts in den Originalzustand zurück. Nachdem ich mich hingekniet und die beiden Stücke aufgesammelt hatte, drehte ich mich um und ging zur Tür. Kurz bevor ich den Klassenraum verließ wandte ich mich nochmal den anderen zu. Alle sahen sie mich unsicher an. Selbst Madame Bustier sah man an, dass sie mich nach diesem Ereignis nicht aufhalten wollte.

„Heute bist du zu weit gegangen Cloé. Diesen Tag wirst du bereuen, das kannst du mir glauben,“ sagte ich mit eisiger Stimme zu dieser kleinen Schlange. Überdeutlich sah man wie sie schwer schluckte. Dann verließ ich den Klassenraum und danach die Schule. Mein Ziel war der nächste Park.